



Aus der Vereinschronik

der Dierdorfer Schützengesellschaft

mit einem Vorwort ihres 1. Vorsitzenden

Getragen von stolzer Freude und Dankbarkeit begeht die Dierdorfer Schützengesellschaft die Festtage ihres 120. Jubiläums. Eine erfolgreiche vereinsgeschichtliche Tradition war die Grundlage für den Wiederaufbau nach den unheilvollen Kriegsjahren.

Aufrechterhaltung und Belebung des deutschen Schützengeistes wie auch der Geselligkeit, Festigung und Förderung des Volksbrauchtums und die Liebe zur Heimat gaben erneut die Richtlinien zur Erfüllung zukünftiger Aufgaben. Die nachfolgenden Ausschnitte aus der Vereinsgeschichte mögen wiederum ein Zeugnis sein für die Zielstreben unserer Gesellschaft als Träger und Erhalter deutscher Schützenideale und heimatlicher Sitten und Bräuche. Wenn in diesem Jahre erstmals die beiden ältesten Vereine unserer Stadt ihr Jubiläum gemeinsam feiern, so sei hierdurch das Vorhandensein eines aufrichtigen Gemeinschaftsgeistes hervorgehoben.

Ich gebe im Namen der Dierdorfer Schützengesellschaft dem Wunsche Ausdruck, daß diese gemeinsame Jubelfeier der weiteren harmonischen Zusammenarbeit und dem Fortbestehen des Gemeinschaftsgedankens dienen möge.

Den Glauben an die friedliche Wiedervereinigung unseres Volkes und Vaterlandes wollen wir wachhalten und in Treue stehen zu den Tugenden, die wir auf unsere Fahne schrieben, „Friede – Freiheit – Eintracht“.

K a r l S c h a r f e n s t e i n

Als im ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts das Vereinsleben mächtig zu erblühen begann und an zahlreichen Orten Schützengesellschaften ins Leben gerufen wurden, da machte sich auch in Kreisen der Dierdorfer Bürgerschaft der Wunsch geltend, eine Schützengesellschaft zu gründen. Die im Jahre 1839 unter Mitwirkung von Major Paach, der als Gründer der Gesellschaft genannt wird, und unter Billigung der vorgesetzten Behörde konstituierte Gesellschaft führte den Namen „Dierdorfer Schützengesellschaft e. V.“. Zweck der Gesellschaft war es, alle Männer, die sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befanden, in der Pflege des Schießsportes mit Sportwaffen, der Vaterlandsliebe, der Geselligkeit und Kameradschaft zu üben.

Darüber hinaus war es ein Hauptziel, die Schützenbrüder aller Stände auf eine gegenseitige Achtung und enge Verbindung hinzuführen und dadurch die Begehung eines volkstümlichen Festes zu sichern, das nach und nach zu einem traditionellen Heimatfest für unsere Stadt und deren Umgebung werden sollte.

Die Schützen haben diese Satzungen innerhalb ihrer Gesellschaft immer beherzigt, in den vielen Jahren seit Vereinsbestehen stets die innige Verbundenheit mit den Bewohnern unserer Stadt gepflegt und maßgebende und geachtete Bürger sind ihre Führer gewesen. Als Gründer des Vereins werden Major Paach, Dr. Schirmer, Wilhelm Huth, Karl Kaulbach, Karl Schäfer und Roman Koll genannt. Zum Führer und Hauptmann der Gesellschaft wurde Wilhelm Huth, Besitzer und Erbauer des Hotels „Prinz Karl“, gewählt, der bei seinem 30-jährigen Jubiläum als Schützenhauptmann zum 1. Repräsentanten der Gesellschaft auf Lebenszeit ernannt wurde.

Alljährlich fand das Königsschießen statt und seit dem Jahre 1848 trug der König als Auszeichnung ein Schild auf der Brust, das durch den neuen Schützenkönig in jedem Jahre mit einer Erinnerungsmedaille bereichert wurde. Zahlreiche Medaillen haften an diesem Königsschild, darunter Namen von solchen Schützen, die in unserer Stadt nur vorübergehend weilten. Daneben tauchen sehr viele alte Dierdorfer Familiennamen auf und mancher, der heute in den Reihen des Vereins marschiert, trifft dabei auf einen seiner Vorfahren.

Das Jahr 1857 brachte dem Verein die Verleihung einer Königsmedaille durch den Preußischen König. Die Medaille in Form eines 8-strahligen goldenen Sternes zeigte das Bild des Königs mit der Umschrift „Friedrich Wilhelm, König von Preußen“ und der Inschrift „Suum cuique“ (Jedem das Seine). Leider ist diese wertvolle Medaille durch die Wirren des zweiten Weltkrieges verloren gegangen. Die enge Verbundenheit der Schützengesellschaft zum Fürstenhause in Neuwied geht bis gegen 1870 zurück. Seit jener Zeit ist der jeweilige Fürst Schirmherr der Gesellschaft.

Um 1875 besaß laut Überlieferung unsere Stadt 2 Schützenvereine, die sich aber kurze Zeit später wieder zusammenschlossen. Aus dieser Zeit besitzt die Gesellschaft noch eine Fahne, die nur bei besonderen Anlässen gezeigt wird.

Das 1889 gefeierte 50-jährige Bestehen fand großen Anklang. Besonders reich bewegt war danach das Vereinsleben bis zum 1. Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts. Mit den benachbarten Vereinen bestand eine gute Freundschaft und enge Verbundenheit.

Das 75-jährige Bestehen blieb infolge Mobilmachung ungefeiert. Im Jahre 1930, nachdem der Verein 16 Jahre untätig bleiben mußte, griff der verstorbene Schützenbruder und langjährige Vorsitzende Gustav Schmitz den Gedanken einer Wiederbelebung und gleichzeitig eines Neubaus der Schießbahnanlage auf, deren Einweihung am 23. August 1931 durch den Vorsitzenden G. Schmitz vorgenommen wurde mit dem Wunsche, daß die Schießbahnanlage eine Pflegestätte deutscher Tugend

und Vaterlandsliebe werde. Das Jahr 1931 brachte auch die Gründung des Freundschaftsbundes, dem die Gesellschaften von Bendorf, Dierdorf, Grenzhausen, Höhr, Ransbach, Sayn und Selters beitraten. Eine neue Blütezeit der Gesellschaft schien sich vorzubereiten. Der Mitgliederbestand wuchs, viele festlichen Veranstaltungen wurden abgehalten, zahllos auch die Freundschaftsbesuche bei anderen Schützenvereinen und die geselligen internen Vereinsveranstaltungen, wo das brüderliche Band innerhalb der Schützenfamilie fester geknüpft wurde.

Im Jahre 1933 konstituierte sich eine Kleinkaliber-Schützenabteilung. Als nicht den Bestimmungen entsprechend wurde im Jahre 1937 die polizeiliche Sperrung der Groß- und Kleinkaliberanlagen angeordnet. Durch diese Maßnahme sahen sich die Schützen vor die Notwendigkeit gestellt, unter Neuaufnahme einer Anleihe und persönlicher Bürgschaft der Mitglieder zum Bau einer neuen Schießbahnanlage zu schreiten. Für die neue Sportanlage wurde der Gesellschaft von der Fürstlich Wiedischen Verwaltung ein Grundstück hinter dem Schloßgarten pachtweise überlassen. Diese Neuanlage griff tief in das Gefüge des Vereinslebens. Hilfs- und Opferbereitschaft der Mitglieder ermöglichten es, die modern angelegte Schießbahn im Jahre 1939 anlässlich der Feier des 100-jährigen Bestehens, ihrer Zweckbestimmung zu übergeben. Das Jubiläumsfest, an dem sich namhafte Vereine von nah und fern beteiligten, nahm einen erlebnisreichen und glänzenden Verlauf. Die Gesellschaft konnte mit stolzer Befriedigung ihr erstes Jahrhundert beenden.

Der zweite Weltkrieg brachte das Vereinsleben abermals völlig zum Erliegen. Die mit großen Opfern aufgebaute Schießbahnanlage wurde durch Kriegseinwirkung stark beschädigt und das Innere der Schießhalle den Witterungseinflüssen ausgesetzt. In diesem Zusammenhang gingen fast die gesamten Vereinsutensilien verloren, so daß mit einem Wiederaufleben nicht mehr gerechnet wurde. Doch Mitte des Jahres 1952 rief Schützenbruder Amtsrentmeister Ernst Nußbaum als Treuhänder des noch vorhandenen Vereinsvermögens viele begeisterte Freunde des Schießsportes auf den Plan und einer der ältesten und traditionsreichsten Dierdorfer Vereine erwachte zu neuem, hoffnungsvollem Leben. Karl Scharfenstein, ein Sohn unserer Stadt, der Ende 1949 als ehemaliger Offizier aus russischer Kriegsgefangenschaft heimkehrte, wurde zum 1. Vorsitzenden und Schützenhauptmann gewählt und leitet seitdem die Geschicke des Vereins. Die Schützengesellschaft ist diesem Manne, der den Verein wieder zur Blüte wie in seinen besten Jahren brachte, sehr zu Dank verpflichtet. In den Vorstand wurden ferner gewählt: 2. Vorsitzender Ernst Nußbaum, Rechnungsführer Hans Weiler, Schriftführer Erich Bach, der im Jahre 1954 gleichzeitig Schützenhauptmann wurde, Schützenmeister Artur Dills und Hermann Haug, Beisitzer Otto Groth und Paul Pistorius. Auch sie haben sich durch unermüdlichen Einsatz und Opferbereitschaft besondere Verdienste um die Gesellschaft erworben und ihre Namen sind mit der Vereinsgeschichte für immer verbunden.

Mit Beginn des Sommers 1953 wurde der Schießbetrieb zur Freude aller Schützen wieder aufgenommen. Der Verein übte innerhalb seiner Reihen die altbewährte treue Kameradschaft und

darüber hinaus mit den benachbarten Gesellschaften, die sich wieder zu einem Freundschaftsbund zusammenschlossen. Die Schießbahnanlage wurde wieder in einen mustergültigen Zustand versetzt und zählt mit zu den besten Schießsporteinrichtungen der näheren und weiteren Umgebung. Das erste Nachkriegsfest, das 115. Vereinsjubiläum, wurde in den Tagen vom 31. Juli bis 2. August 1954 unter Mitwirkung des gesamten Musikkorps der Landespolizei Rheinland-Pfalz gefeiert. Waren die Schützenfeste der Dierdorfer Schützengesellschaft von 1839 schon immer für Dierdorf und seine Umgebung Volksfeste, so hat diese Bezeichnung im Blick auf das erste Nachkriegsfest besondere Gültigkeit erhalten. Es sei erwähnt, daß bei dieser Festveranstaltung die Schützenfrauen der Gesellschaft einen Schützendingen schenken, der bei besonderen Anlässen vom Schützenhauptmann getragen wird.

Die Freude am Schießsport, der Wille und das Streben mit einem frohen Fest alle Bürger unserer Heimat zu Stunden der Geselligkeit zu vereinen, fundamentierten die Gestaltung des Vereinslebens. Die Schützenfeste wurden wieder alljährlich - mit Ausnahme des Jahres 1957 (600-Jahrfeier der Stadt) - veranstaltet und hinterließen bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck. Durch den Erwerb einer neuen Gesellschaftsfahne im Jahre 1955 wurde das Vereinsgut wesentlich bereichert. Die Weihe der neuen Fahne nahm der Schirmherr der Gesellschaft, Fürst Friedrich Wilhelm zu Wied, vor. Sie zeigt auf ihrer Vorderseite das Fürstlich-Wiedische Wappen mit Krone, daneben das Dierdorfer Stadtwappen und die Umschrift „Schirmherr Fürst zu Wied“. Die Rückseite trägt als Symbol einen aufsteigenden Adler und die Aufschrift „Friede - Freiheit - Eintracht“.

Seit dem Jahre 1956 besteht eine Freundschaftsverbindung mit dem Schützenverein Tell e.V., Saarbrücken-Quierschied, was die gegenseitige Schützentreue zwischen Vereinen des Bundesgebietes und des Saarlandes bekundet.

Wo immer die Gesellschaft ihre eigenen Interessen sowie Ansehen und Ruf unserer Stadt zu vertreten hatte, geschah dies gewissenhaft und in Würdigung ihrer über 100 Jahre alten Tradition. So wurde die Schützengesellschaft in den Kreis der aktiven Kräfte für die Gestaltung der 600-Jahrfeier der Stadt Dierdorf im Jahre 1957 eingeschaltet. Sie stellte sich freudig und uneigennützig in den Dienst der edlen Sache.

In schießsportlicher Hinsicht wurde der Gesellschaft im Jahre 1958 stolze Freude zuteil, die die Vereinsgeschichte bisher nicht aufzuweisen hatte und die darüber hinaus im Gebiet Süd des Rheinischen Schützenbundes besondere Beachtung verdient. Jungschütze Manfred Ladwein konnte bei den Meisterschaftskämpfen des Rheinischen Schützenbundes in der Jugendklasse im Luftgewehrschießen in der Bundeshauptstadt den ersten Preis erringen und qualifizierte sich somit für die Meisterschaftskämpfe des Deutschen Schützenbundes in Nürnberg. Aus diesem Kampf kehrte er als 3. Deutscher Meister zurück und förderte damit Ruf und Ansehen unserer Gesellschaft und des Rheinischen Schützenbundes zugleich. Weitere sportliche Erfolge erzielten die Schützenbrüder Paul Dorr, Ernst Hatje, Wilfried Dorr und Karl-Fritz Kube bei Freundschafts-, Kreis-, Bezirks-, Gebiets- und

Landesmeisterschaftsschießen.

In steter Treue zu der 1955 geweihten Vereinsfahne folgten die Schützen dem Banner bei manchem freudigen Ereignis, aber auch dann, wenn es umflort einem verstorbenen Bruder vorausgetragen wurde. Es wurden in den letzten drei Jahren in nachstehender Reihenfolge zu Grabe getragen: die Ehrenmitglieder Dr. med. Ernst Tschoepke (Träger der goldenen Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes), Daniel Hoffmann (silberne Ehrennadel), Karl Heydorn (goldene Ehrennadel), Ehren- und Vorstandsmitglied Paul Pistorius und der stellvertretende Vorsitzende Ernst Nußbaum (silberne Ehrennadel). Auch ihnen bleibt ein ehrendes Gedenken in den Vereins-Annalen gesichert.

Viele alte Schützen zählt der Verein mit Stolz in seinen Reihen, die eine weite Spanne der Vereinsgeschichte miterlebt haben. Sie geben den jungen Schützenbrüdern ein gutes Vorbild der Vereinstreue. Hier sei besonders gedacht an das Ehrenmitglied Rechtsanwalt und Notar Johannes Hörter.

Seit der Neukonstituierung konnten folgende Schützenbrüder die Königskette tragen:

1954 Walther Remy

1955 Friedrich Schütz

1956 Artur Dills

1957 wegen 600-Jahrfeier der Stadt kein Königsschießen

1958 Paul Dorr.

Bei den Jungschützen:

1954 Wilfried Dorr

1955 Paul Schütz iun.

1956 Manfred Ladwein

1958 Manfred Ladwein.

Wenn wir heute auf die vergangenen 120 Jahre der Dierdorfer Schützengesellschaft zurückblicken, so dürfen wir mit Stolz feststellen, daß sie stets Kameradschaftsgeist, Heimmattreue und vaterländische Gesinnung ausgezeichnet hat. Die Nachkriegsschützenfeste, deren Höhepunkt der Festmontag mit der Königsproklamation und dem Großen Zapfenstreich war, gehören zu den markanten Abschnitten der Vereinsgeschichte. Möge die Schützengesellschaft auch in Zukunft eine Pflanzstätte wahrer Vaterlands- und Heimatliebe, treuer Freundschaft und Kameradschaft sein, zum Wohle der Stadt und zur Freude ihrer Mitglieder.

Viele, die ihre Vaterstadt Dierdorf im Laufe der Jahre verlassen haben, sind der Schützengesellschaft in treuer Anhänglichkeit verbunden geblieben. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Diesmal ein ganz besonderer Dank Herrn Konzertmeister Heinrich Schäfer, der in Köln

wohnhaft wurde. Er komponierte einen Schützen-Jubiläumsmarsch, den er der Gesellschaft als Festgabe überreichte und der von der Landespolizei Kapelle Rheinland-Pfalz an den Festtagen vorgetragen wird.

Möchte das 120. Jubelfest, das zum erstenmale mit dem gleichaltrigen Männergesangverein in gemeinsamer Festgestaltung gefeiert wird, für alle Gäste ein freudiges Erlebnis sein und zu einem Volksfest schönster Prägung werden.

E r i c h B a c h

Quelle:

Festschrift
zum gemeinsamen Jubiläumsfest
aus Anlaß des 120-jährigen Bestehens des
Männergesangverein Dierdorf 1839
und der
Schützengesellschaft Dierdorf 1839 e.V.
in den Tagen vom 18. bis 20. Juli 1959

Herausgegeben vom Werbeausschuß der festgebenden Vereine